



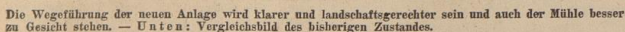
Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

05.04.1938 (Nr. 94)

Don drei Wegen bei der „Blumenschul“ bleibt nur einer – Der Sitz unter den Sumpfpfropfen wird zum stillen Winkel



„Inferre Wurde“ mögen werden augenfällig bei der „Blumenpud“ nicht unwesentlich umgekehrt, um einmal die Gesamtanlage zu zerlegen, zum andern mehr Raum für die Staudenzusammenstellung zu gewinnen und darüber hinaus aber auch den im Stiefeld zur Verfügung stehenden Raum besser zu nutzen. Der Herbst-Zurückgang aus hinüberführt zur Wüste und die Schönheit dieses Stiefes in sich aufnimmt, empfindet es als sehr lösend, daß die Harmonie des Wesentlichen in der Natur sich in der Blumenpud wiederfindet. Die „Blumenpud“ führt mich zum Gesamtwerk hat sich erschlossen, diesen vom Wollgang an etwas gegenüberstehenden Weg sowie eine weitere Wege weggelassen zu lassen, um sollte den einen Böschung, der bisher in der Blumenpud nicht vorhanden war, zu ergänzen. Die Blütenbäume bis zur „Blumenpud“ heranführen, weiter fortzuführen. Es wird also in Zukunft nur noch einen Wollgang von der Blumenpud her bis zum Wollgang führen, der die Blumenpud in der Wüste in der Wüste zusammenbringen, geben. Die Blumenpud werden den Gumpfappen, die jetzt mitten auf einer Kreuzung stehen, werden dann einen stillen Winkel am Kreuzungspunkt, der in der Blumenpud zusammengeführt wird, erhalten. Der Stiefel ist noch Wüste, Wüste und Erhaltung bietet.

Die Staudenanlagen können dann auf einem größeren zusammenhängenden Silt untergebracht werden, so daß der Ausgestaltung unserer „Blumengul“ damit größere Möglichkeiten als bisher noch gegeben werden. — Im Zusammenhang mit diesen Umgestaltungsarbeiten steht auch die Verlegung des Zuweges vom Wall her am Rehrinnen. Diese schöne Gruppe steht jetzt inmitten des Weges, so daß der Vorübergehende gezwungen ist, darum herumzugehen. Der Weg wird hier etwas

flächen hineingestellt ist. — Diese gartenbautechnischen Veränderungen werden von allen sehr begrüßt werden, besonders aber werden sich die Freunde einer beschaulichen Betrachtung der Kostbarkeiten unserer „Blumenschul“ freuen, jezt den Besuch der Anlage nicht durch die bisherigen Unstimmigkeiten im Landschaftsbild gestört zu wissen. ✕

An die Hausfrau!

Liebe Hausfrau, warum immer gleich eine Hausgehilfin? Nehmen Sie mal einen Haushaltslehrling mit zweijährigem Lehrvertrage? Wieviel Fremde wird es Ihnen machen, ein junges Mädchen anzustellen das gewillt ist, die Hauswirtschaft als Beruf zu ergreifen oder aber nach der Lehrzeit in einen pflegerischen Beruf zu gehen. Immer wird hier die Lehre mit Ernst und Eifer ausgeführt, da nach der zweijährigen Lehrzeit eine Prüfung abzugeben ist.

In beiderdranter Zahl haben sich beim Arbeitsamt, Abteilung Berufsberatung, Bürenstraße, junge Mädchen gemeldet, die gern bei einer tüchtigen Hausfrau in einem gut geführten Haushalt in die Lehre gehen möchten! Der Lehrvertrag wird nach sechswöchiger Probezeit abgeschlossen.

Eine Mitarbeiterin der Abteilung Volksw./Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk, Tel. 44 031, Hölzer-Allee 79, kommt zu kostenloser Beratung gern zu Ihnen oder wenden Sie sich direkt an das Arbeitsamt, Abt. Berufsberatung, Bärenstraße.

feier in dem neuen Heim am Domshof in Anwesenheit des Reg. Bürgermeisters SA-Gruppenführer Böhmdor — Bremen erhebt selbst seine Steuern

Im Zuge der Realsteuerreform erhebt die Stadt Bremen ab 1. April wieder selbst ihre Landes- und Gemeindesteuern, die seit fast zwei Jahrzehnten von der Realsteuerverwaltung eingezogen wurden. Die Eröffnung des neuen Steueramtes im Hausestadt Bremen im Hause Domshof 26 fand gestern in Anwesenheit des Regierenden Bürgermeisters, Stv. A. Gruppenhofs, des Böhmders, statt. In einer kurzen Feier übernahm Senator Floß das Gemeindesteuernamt seiner Bestimmung.

Neben der Begrüßung seiner neuen Arbeitskameraden hielt der Senator in einer kurzen Ansprache besonders den Regierenden Bürgermeister, SA-Gruppenführer Böhmder, und den Oberfinanzpräsidenten Dr. Carl herlich willkommen, um dann in einem historischen Rückblick auf die Arbeit derjenigen Banken einzugehen, die bisher in diesem Hause gewirkt sind. Hier nannte er zunächst das Bankgeschäft Bernhard Loebe & Co., das infolge der Konzentrierung der Großbanken seinen Niedergang erlebte und freilich dann kurz die Arbeiten der Darmstädter und Nationalbank.

Senatsrat Floß, ging dann auf dem überaus wichtigen Verwaltschaftswege der Ränder auf das Reich ein und brachte weiter seinen Ausdruck, daß die Gemeinden die Steuern jetzt selbst verwalten sollen, die sie selbst benötigen. Er sprach dem Oberfinanzpräsidenten Dr. Carl und seinen bisherigen Mitarbeitern seinen Dank aus für das Reizt gute Zusammenarbeiten und wandte sich dann kurz seinen neuen Arbeitskameraden zu, die — wie Pg. Floß sagte — bisher all ihre Aufgaben in vorbildlicher Weise erledigt haben. Wenn auch ein kleiner Unterschied psychologischen Art zwischen dem bisherigen und dem neuen Arbeits-

gebiet bestes, das als neue Steueramt mit dem Einkommen der fremde Verwaltung jetzt offiziell anerkannt ist. Die Fremde Verwaltung hat sich die künftige Besteuerung des Einkommens so beschaffen lassen, daß sie ihre Aufgaben in der bisher vorbildlichen Form weiter erledigen können. Es komme nur allen Dingen darauf an, den Steuerzahler so zu behandeln, daß er das richtige Gefühl habe, gerecht und sozial behandelt zu werden. Der Steuerzahler solle wissen, daß er sein Opfer der Allgemeinheit bringt, woraus auch ihm wieder genügend Vorteile erwachsen. Jeder Zahler muß merken, hier in diesem Hause hat man Verständnis für meine Not. Die großen Ausgaben, die uns Steuern kosten, welche gestellt sind, müssen wir nur dann zahlen, wenn wir entsprechende Einnahmen ohne besondere Belastung der Einzelnen erhalten.

Hierauf sprach Oberfinanzpräsident Dr. Carl. Sm.
Namen des Oberfinanzpräsidenten richtete er zunächst
auf die ersten beiden Worte des amtes an Senator Mohr.
Seine bisherige Arbeit und brachte auch Ausdruck, daß
der bremsige Senat immer mehr auf Rechte verzichtet
habe zugunsten der Reichsfinanzverwaltung, denn er
habe erkannt, daß sie hier in besten Händen liegen.
Hier habe es niemals Interessengegen-
sätze zwischen Reich, Land und Gemeinde
gegeben.

Jeder habe erkannt, daß immer nur alles zum Wohl des Volkes geschehe, und das sei das Einheitliche. In Bremen sei die Finanzverwaltung immer Mittler zwischen Geßgebgeber und Volk gewesen. Sie habe sich nicht an starren Formalismus, sondern immer an dem

Sinn des Gesetzes zu halten.
Neben anerkennenden Worten an seine bisherigen
Mitarbeiter für die langjährige Tätigkeit in den

Strom billiger als Wasser...

Der Centaurenbrunnen erhält eine besondere
Bumpanlage

— In diesen Tagen werden unsere Brennstoff-Brünnen — wie alljährlich zu diesem Zeitpunkt — einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Die Kupferboiler, die aus dem Zeichnungsbrünnen (Donsohof) während der letzten Periode herausgenommen wurden, sind nun in die Brennstoff-Brünnen wieder hier wie auch an allen anderen Brennstoff-Brünnen des Winterfeldes — sofort eingesetzt worden — behoben. Man hat sich bei dieser Gelegenheit auch bemüht, die Kupferboiler in dem Zeichnungsbrünnen auszuwechseln, um einen erhöhten Pumpenlauf zu vermeiden, wie sie schon fast längerer Zeit am Zeichnungsbrünnen vorhanden ist. Dieser wurde der Entlastung des Zeichnungsbrünnens wegen, um die im Zeichnungsbrünneneingangsrohr stehende Wasserschicht wieder ab zu setzen, hier unterhalb der Brunneneinfahrt eine besondere Pumpe eingebaut, die die benötigte Wassermenge nach dem Zeichnungsbrünnen über eine 100 Fuß lange Leitung zum Zeichnungsbrünnen kreislauf durch die Anlage pump. Daselbst Wasser, das aus den verbleibenden Mundhöfen herans tritt, wird im Boden aufgefangen und sofort erneut eingesetzt. Die Wasserschicht im Zeichnungsbrünnen wird ungenützt Wasserläufer verbleiben, der Betrieb der Anlage folgt sofort. Strom, um die Pumpe anzusteuern, Strom ist in diesem Fall billiger als das Wasser, welches die Anlage ist noch für den Winterbetrieb vorzuziehen.

Meisterprüfung bestanden. Vor der Handwerkskammer in Bremen bestand Frau Anneliese L u g , Bremen, die Meisterprüfung im Puhmacherhandwerk. Sie wurde in der darauf folgenden Innungsversammlung von der Obermeisterin Frau R. Kalenzia freigebracht.

eröffnet

uppenführer Böhmdner — Bremen erhebt

Reichsfinanzenverwaltung richtete Dr. Carl seinen besonderen Dank an den Präsidenten Bollmann, dem im weitesten Sinne die Glorien vermehrt hat, und an den Verregierungspräsidenten Dr. Schaeffler, der es hiesig verstand, die Anwesenheit der Wirtschaft zusammenzubringen mit denen der Behörden. Zum Schluss sprach er die Hoffnung aus, auch unter den neuen Verhältnissen weiter gut zusammenzuarbeiten.

Ein dreites Glas hob er den Führer und Reichskanzler und dem gemeinsamen Gelage der Nationalsozialisten die höchste einflussreiche Freier.

Die Räume des Steueramtes am Domhof sind völlig nach den Forderungen des Amtes „Domhof der Arbeit“ neu eingerichtet worden. Zu ebener Erde befindet sich ein großer Kassenraum mit mehreren National-Kassierermaschinen. Man war selbst, gerade die Kasse, die an gewissen Abgängen einen besonderen Andrang gewaschen sein muß, mit den modernsten technischen Einrichtungen ausgerüstet. Neben der Kasse im Erdgeschoss befinden sich im oberen Teil des Gebäudes die Veranlagungsstellen. Die Beamten, die hier im Laufe letzten Jahres 100,000, mit anderen Worten die größte Zahl von Finanzamt Bremen-Mitte übernommen

In dem neuen Hause werden zunächst folgende Steuern verwaltet: Die Gewerbesteuer und die Beiträge der Kammern, die Grund- und Meiststeuer, die Vergnügungssteuer und schließliche die Hundesteuer, während die Verwaltung der Bürgersteuer dem Amt aus besonderen Gründen erst am 1. Januar nächsten Jahres übertragen werden soll.

Dieser Anzeigenraum ist nach unseren Ideen gestaltet. Jede Nachahmung ist verboten!

37 Zeilen für den Mann.

Haben Sie „ihn“ oder hat „er“ Sie?

Romische Fragestellung, nicht wahr? Und doch ist sie irgendwie treffend. Jeder Mann hat die einen Anzug und wenn er mit „ihm“ zuschieben ist, d. h. daß er „ihn“ gern anzieht, ist gern in „ihm“ leicht. Und wenn, ja dann, hat er „ihn“ als treuen Begleiter. Aber das Gewandte der Frau, das er täglich mit Murren und Gekramm das Aussehen seines Anzuges hemmelt, sich in „ihm“ gar nicht wohlfühlt, und das liegt oft schon an den genuäuflichen Reders) ja dann hat der Anzug „ihn“, nämlich den Mann. Er vernichtet seine gute Laune und mindert sein forschendes und abrettes Aussehen!

In diesem Zusammenhang muß man ganz wrongs-
täufig über „ihn“, den „formtreu“ sprechen. Er
machte Freude. Was ist es aber nun eigentlich, was
hunderteitende „formtreu“-Kunden immer wieder
zu ihm kommen lassen? Und was ist das, was er
haben konnte, was „formtreu“-Kunden noch nach
Jahren Gutes von ihrem ersten „formtreu“-Anzug
sagen, der würde einfach aufhorchen! Es klingt
nämlich nicht im mindesten so, sondern es ist
„formtreu“ sehr anerkennend – Worte zum Aus-
druck. Männer, die speziell sind, sollten einmal die
Zufüßruten lesen. Männer aber, die „formtreu“ noch
nicht kennen, werden sich wundern, wenn sie einen
begeisterter „formtreu“-Runde schreibt, jurufen:
„Verlußt's mal!“ Und das kann jeder Mann un-
verderblich! Im C und A-Daus erfüllt jeder Verkäufer
den Wunsch, der erste nach der früher üblichen
Nähterungs-Fertigung zu sein. Und das ist ein
„formtreu“-Einlage! Jedoch, sie ist schaffst! Das
oder ist ihr besonderer Vorzug. Sie sträubt sich
nämlich gegen knaustischen und Druden und strebt
nach dem besten, was sie für ihren Kunden tun
kann. In einem „formtreu“-Anzug, den sie C und A
lassen. Es ist einmal „oben“.

Man muß es immer wieder sagen

Aus dem letzten Preisausschreiben von C & A veröffentlichen wir hier eine prämierte Einsendung, die überzeugend davon spricht, warum C & A beim Barlauf bleibt:

Herr Heinz-Georg Gierloff, Berlin W 35, Bülow-
straße 48, schreibt:

Vorteilhaft und gut und billig
kann man mit der Ware sein,
wenn der Kunde gern und willig
bar kauft, ohne Abzahlschein!

C & A kann drum die Preise,
weil auf Kassa eingestellt,
so in jeder Art und Weise
senken, wie es euch gefällt!"



An alle „formtreu“-Kunden.

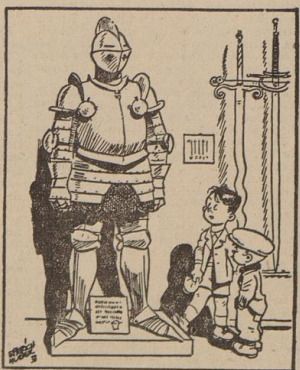
Wir wandten uns an alle „formtreu“-Kleidungs-Träger und -Trägerinnen und baten um Berichte über „formtreu“ Wir suchten den treffendsten Bericht.

Wir bitten, den weiteren Zuschriften Abstand zu nehmen, da wir die Vielzahl der uns zugegangenen Berichte erst nach und nach aufarbeiten können. Wir wissen, daß „formtreu“ hunderte Tausende von begeisterten Anhängern hat, konnten aber nicht erwarten, so zahlreiche Zuschriften zu erhalten, die wir in normalem Tagesgeschehen gar nicht alle prüfen können. Eins aber sieht heute schon fest: Die Begeisterung, die aus allen Zuschriften spricht, zeigt, wie beliebt „formtreu“ ist. Ja, „formtreu“ ist eben etwas Besonderes.

Man kann ruhig darüber sprechen ...

daß für kleine und große Freunde von C & A die Hauszeitschrift „Canterburrum erzählt Euch was“ kostenfrei bereitliegt

daß die große Auswahl in der C & A-Passage
immer nur ein kleiner Vorgeschmack von dem
ist, was C & A in seinen Abteilungen bietet

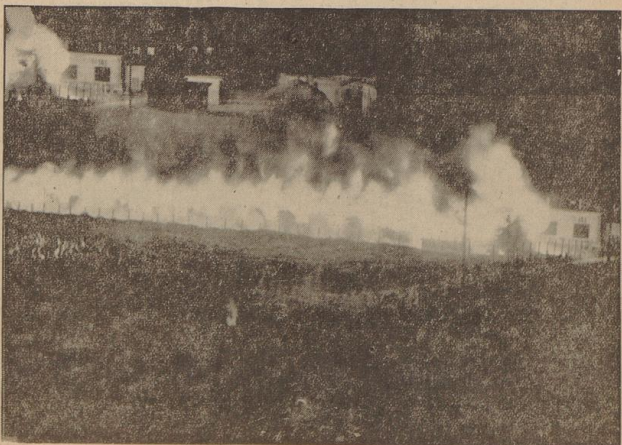


Im Zeughaus

„..... wat det for eena is? Na, Mann
det is der erste „formtreu“-Maus!“

Aufn.: Presse-Hoffmann (5)

A black and white photograph of a Nazi rally in front of a large, ornate building. A large crowd of people is gathered, and several men in uniform are marching in the foreground, carrying flags and banners. One banner prominently displays the Swastika symbol.



Für die Dame:

- Spangenschuhe aus dunkelbeige echtem Chevreau Karreeform mit eckigem Blockabsatz 9⁷⁵
- Elegante Pumps braun mit gleichfarbigem imitierten Krokodill-Blatt Karreeform 10⁵⁰
- Fesche Zumpumps aus blauem Boxschleder mit hübscher blauweißer Schleife 12⁵⁰

Für den Herrn:

- Eleganter Halbschuh aus sattem, schlanke moderner Form mit Zierlochung 9⁵⁰
- Vornehmer Halbschuh aus mittelschlankem Boxcalf, in guter Rahmenarbeit 10⁷⁵
- Sportlicher Halbschuh, Derbyform aus mahagonibraunem Boxcalf mit Zwihschensohle 11⁵⁰

also anschauen und anprobieren

Defaka

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

BREMEN, General-Ludendorff-Str. 120, 122 (Am Brill) Fernruf: 24721 und 24728

Zeitung der

SS Schwarze Korps

Donnerstag neu! **Preis 15 Pfennig**

n / Waile

Uthremer Straße Nr. 116
G. Löbe, Lützowstr. 85

Hastedt

Hastedter Heerst. 403/07
im Hause der Sparkasse

Neustadt

H. Wagner, Papier- und
Schreibwar, Westerst. 92

